

Brutversuch des Rothalstauchers (*Podiceps griseigena*) am Wiesensee/Westerwald

von Georg Fahl und Rolf Pickel

1. Einleitung

Der Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) zählt in Rheinland-Pfalz nach der »Roten Liste der in Rheinland-Pfalz gefährdeten Brutvogelarten«, Stand 30.06.1992, zu den im Land ausgestorbenen oder verschollenen Arten (BRAUN, KUNZ & SIMON 1992). Außer der von BRAHTS (1853) überlieferten Mitteilung des Prinzen MAX ZU WIED über ein Brutvorkommen an der Westerwälder Seenplatte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts (PICKEL 1983) sind bislang keine weiteren Hinweise auf Bruten dieser Art bekannt geworden. Bemerkenswert ist deshalb der Brutversuch eines Rothalstaucherpaares am Wiesensee im Mai und Juni 1993. In der folgenden Chronologie sind Beobachtungen von G. FAHL, A. KUNZ und R. PICKEL zusammengefaßt.

2. Beobachtungen

16. 05. 2 Ex. Nordwestbucht des Wiesensees, vor Einmündung des Hüttenbachs.
23. 05. Beide Vögel ebendort, Balzrufe.
30. 05. Die Rothalstaucher bauen an einem Nest, das sich am westlichen Ufer des Hüttenbacheinflusses auf einem ins Wasser hängenden Weidenast (*Salix spec.*) befindet.
01. 06. Ein Bläßhuhn (*Fulica atra*) sitzt auf dem Nest, Rothalstaucher in der Nähe, Balzrufe.
02. 06. Beide Ex. tragen grünes Pflanzenmaterial, vermutlich Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*), vom Seegrund an das Nest.
04. 06. Rothalstaucher auf dem See balzend: Kopfwenden und Balzrufe, auf dem Nest sitzt weiterhin ein Bläßhuhn.
06. 06. Bläßhuhn steht auf dem Nest, in dem ein Ei liegt, und verhindert das Besteigen des Nestes durch die Taucher.
10. 06. Bläßralle weiterhin auf dem inzwischen leeren Nest, Rothalstaucher in Nestnähe.

13. 06. Rothalstaucher bauen am Stahlhofener Ufer, ca. 500 m südlich des ersten Neststandortes, wieder auf einem überhängenden Weidenast eine neue Nestplattform unter Verwendung von grünen Wasserpflanzen. Nur ca. 80 cm neben diesem neuen Nestbau befindet sich ein besetztes Bläßhuhnneest.
18. 06. Ein Taucher sitzt auf dem neuen Nest.
19. 06. Beide Ex. bauen das Nest weiter mit Wasserpflanzen aus, ein Rothalstaucher sitzt längere Zeit darauf. Auf dem benachbarten Nest halten sich zwei Bläßhühner auf.
24. 06. Ein Bläßhuhn steht auf dem neuen Rothalstauchernest. Letztere haben offensichtlich ihr Nest aufgegeben, schwimmen wieder im Bereich ihres ersten Nestbauversuchs am Hüttenbacheinlauf und vertreiben dort erfolgreich ein Paar Haubentaucher (*Podiceps cristatus*).
11. 07. Beide Rothalstaucher halten sich bis zu diesem Tag, oft ruhend, im Nordwestteil des Wiesensees auf, Balzaktivitäten werden, außer gelegentlichen Balzrufen, nicht mehr festgestellt.

3. Diskussion

Vermutlich handelte es sich bei dem ersten Nestbau am Hüttenbach um ein Nest des Bläßhuhns. Es bestand aus dünnen Weidenästen, die Mulde war spärlich mit Seggenmaterial und schmalen Kunststofffolienstreifen ausgekleidet. Wir hatten den Eindruck, daß die Rothalstaucher versuchten, an das Nest der Bläßrallen anzubauen, was diese verhinderten. Das zweite Nest wurde von den beiden Rothalstauchern errichtet, es bestand überwiegend aus Wasserpflanzen. Leider wurden die Taucher von den benachbarten Bläßhühnern von ihrem Nest vertrieben, so daß es auch hier nicht zu einem Bruterfolg kam.

Innerhalb seines westpaläarktischen Verbreitungsgebietes besiedelt der Rothalstaucher Ost-, Nord- und Mitteleuropa mit einer südwestlichen Verbreitungsgrenze durch Nord- und Ostdeutschland, während er im westlichen Mitteleuropa sowie in West- und Südeuropa nicht brütet (BAUER & GLUTZ 1966). In den alten Ländern der Bundesrepublik sind lediglich Gebiete in Niedersachsen und im östlichen Schleswig-Holstein fest besiedelt, wobei im letzteren Bereich in den vergangenen Jahren eine stetige Zunahme des Brutbestandes zu verzeichnen war (VLUG 1993). Daneben wurden nur wenige, vereinzelte Brutversuche und Bruten südwestlich und südlich dieser Brutgebiete bekannt.

Weshalb die beiden Rothalstaucher sich gerade den im Oberen Westerwald zwischen den Orten Stahlhofen und Pottum (nördlich Westerburg, MTB 5413) gelegenen Wiesensee als Brutplatz erwählten, bleibt unergründlich. Der ca. 80 ha große Teich (410 m ü. NN.) wurde in den Jahren von 1968-1971 aus »wasserwirtschaftlichen Gründen« und für Zwecke

des Fremdenverkehrs angelegt. In der warmen Jahreszeit wird er intensiv als Segelgewässer (Segelhafen bei Pottum) und für andere Sport- und Erholungszwecke (Surfer, Paddler, Schwimmer, Touristen) genutzt, daneben dient er der Fischereiwirtschaft. In den Monaten Mai und Juni 1993 unterlag er andauernden Störungen. Bezeichnend ist, daß 31 balzende Haubentaucher, die sich in dieser Zeit häufig im Seebereich vor Pottum aufhielten, nicht zu einer einzigen erfolgreichen Brut kamen.

Nach Untersuchungen von 1969-1990 in Schleswig-Holstein und Hamburg bevorzugt der Rothalstaucher kleine, flache und vegetationsreiche Gewässer als Bruthabitat. Er brütet überwiegend auf Kleingewässern bis 10 ha, Seen über 50 ha Größe werden weitgehend gemieden. Allenfalls bieten hier flache, vegetationsreiche Buchten Brutmöglichkeiten (VLUG 1993). Infolge seiner Größe, seiner befestigten Uferbereiche und des Fehlens entsprechender Buchten stellt der Wiesensee eigentlich kein geeignetes Bruthabitat für den Rothalstaucher dar.

4. Literatur

- BAUER, K. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas 1. — 483 S., Wiesbaden.
- BRAUN, M., KUNZ, A. & L. SIMON (1992): Rote Liste der in Rheinland-Pfalz gefährdeten Brutvogelarten (Stand 30. 06. 1992). — Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 6 (4): 1065-1073. Landau.
- PICKEL, R. (1983): Zum Vorkommen der Lappentaucher (Podicipedidae) an der Westerwälder Seenplatte. — Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz 2 (4): 639-666. Landau.
- VLUG, J. J. (1993): Habitatwahl des Rothalstauchers (*Podiceps griseigena*) in Schleswig Holstein, in Zusammenhang mit seiner Nahrungsökologie. — Corax 15 (2): 91-117. Kiel.

Manuskript eingereicht am 18. November 1993.

Anschriften der Verfasser: Georg Fahl, Finkenweg 4, 56414 Meudt-Eisen
Dr. Rolf Pickel, Barrwiese 8, 57627 Hachenburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Fahl Georg, Pickel Rolf

Artikel/Article: [Brutversuch des Rothalstauchers \(*Podiceps griseigena*\) am Wiesensee/Westerwald 775-777](#)